

# Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Wintersemester 2003/2004

## Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

im Namen der DozentInnen und MitarbeiterInnen des Instituts heiÙe ich Sie herzlich zum neuen Semester willkommen und lade Sie zur **Institutseröffnung** am

**Montag, den 20. Oktober, um 9.30 Uhr**

in die Bibliothek des Kunstgeschichtlichen Institutes ein. Dort werden alle DozentInnen ihre Lehrveranstaltungen kurz vorstellen.

Unter den neuen Lehrbeauftragten freuen wir uns, Frau Dr. Astrid Reuter (Kunsthalle Karlsruhe) sowie Frau Dr. Almut Stolte (Kunsthistorisches Institut Florenz) und Herrn Dr. Matthias Quast (Bibliotheca Hertziana Rom) begrüÙen zu können. Im Juli 2003 hat Herr Dr. Jochen Sander sein Habilitationsverfahren erfolgreich abgeschlossen, so dass er ab sofort als "Privatdozent" festes Mitglied unseres Institutes geworden ist.

Das vorliegende Verzeichnis bietet einen Überblick über die Lehrveranstaltungen des Freiburger Institutes. Zum Zeitpunkt der Drucklegung lagen die Angaben aus Basel leider noch nicht fest, diese müssen Sie also direkt im Internet oder am schwarzen Brett einsehen.

Mit den besten Wünschen für ein bereicherndes Semester.

PD Dr. Raphael Rosenberg  
Wissenschaftlicher Assistent

## Liebe Studentinnen und Studenten!

Eure neue Fachschaft begrüÙt euch herzlich zum Wintersemester in Freiburg! Auch für dieses Semester haben wir einige Veranstaltungen geplant. Genaue Informationen und Termine hängen wir rechtzeitig am schwarzen Brett der Fachschaft vor dem Institut aus und stehen auf der Homepage. Also immer mal vorbeischaun ... Zudem würden wir gerne eine Mailinglist erstellen, um euch so vielleicht etwas "schneller" Informationen zukommen zu lassen. (Schickt uns einfach eure E-mail-Adresse.)

Auf jeden Fall seid ihr hiermit schon einmal herzlichst zur Institutseröffnung am 20.10.03, 9.30 Uhr, und zum anschließenden Fachschaftsfrühstück eingeladen. Außerdem finden wie in jedem Jahr eine Weihnachtsfeier und eine

Einführungswoche für die Erstsemester statt. Über dieses Programm werden die Studienanfänger noch einmal separat informiert. Bei Fragen, Problemen und Anregungen stehen wir euch natürlich gerne jederzeit zur Verfügung. Ihr erreicht uns unter folgender E-Mail Adresse: [Fachschaft@kunstgeschichte.uni-freiburg.de](mailto:Fachschaft@kunstgeschichte.uni-freiburg.de).

Wir wünschen euch ein farbenfrohes & erfolgreiches WS 03/04 !

Julia Schneider  
 Sarah Moog  
 Corinna Köhler  
 Basti Böhm  
 Sebastian Silveira  
 Fachschaftssprecher

### Öffnungszeiten der Diathek

In der vorlesungsfreien Zeit:	Di 14.00–16.00 Uhr
Ab 20. Oktober voraussichtlich:	Mo–Fr 14.00–16.00 Uhr

### Öffnungszeiten der Bibliothek

Wegen dem Ausfall von Bibliotheks-fördermitteln nur noch::	Mo-Do 9.00-16.50 Fr 9.00-15.30
<b>11.-19. und 25.-29. August:</b>	Mo-Fr 10.00-12.00
<b>20.-22. August 2003:</b>	Wegen Revision geschlossen

### Vorlesungszeiten

Beginn der Vorlesungen:	<b>Montag, 20. Oktober 2003</b>
Ende der Vorlesungen:	Samstag, 14. Februar 2004
Beginn der Weihnachtspause:	Mittwoch, 24. Dezember 2003
Ende der Weihnachtspause:	Dienstag, 6. Januar 2004

## Sprechstunden der Dozenten:

PD Dr. A. Bräm	Do nach dem Seminar
I. Goldbach	Mo 14-16 Uhr, Mi 11–13 Uhr
Prof. Dr. H. Hofstätter	Do 11-12 Uhr
Prof. Dr. A. Janhsen	Di 10-11 Uhr
Prof. Dr. D. Koepplin	Mi 15.15-16 Uhr; im übrigen per Tel./Fax erreichbar: 0041-61-6913227
Prof. Dr. A. Prater	Mi ab 13.30 Uhr
H. Rosenberg	Mi 9.30-10.30 Uhr
PD Dr. R. Rosenberg	Mi 14-16 Uhr
PD Dr. J. Sander	Bei Rückfragen telefonisch erreichbar unter 069-605098102 oder per e-mail unter <a href="mailto:sander@staedelmuseum.de">sander@staedelmuseum.de</a>
Prof. Dr. W. Schlink	Fr 11-13 Uhr (erreichbar auch unter ☎ 70 28 68)
Prof. Dr. W. Stopfel	Nach Vereinbarung unter ☎ 77361
Prof. Dr. R. Warland	Di, 11-12 (Raum 3501)
Prof. Dr. H. Wischermann	jeweils nach PS und HS, bzw. Kolloquium

## Vorlesungen

### **Lebensgeschichte als Kunst**

**Mi 13-15, HS 3044**

**Angeli Janhsen**

Beginn:

22. Oktober 2003

Kommentar:

Das allgemein feststellbare Interesse an Biografien zeigt sich in der neueren Kunst darin, dass Künstler ihr eigenes Leben veröffentlichen, Spielregeln unterwerfen, wie Märtyrer einsetzen. Das und der Kontext soll untersucht werden.

Literatur:

Kunstforum Bd. 142, Oktober-Dezember 1998, Lebenskunstwerke (LKW)

Kunstforum Bd. 143, Januar-Februar 1999, Lebenskunst als Real Life

**Carravagio und seine Zeit**  
**Mi 18-20, HS 3044**  
**Andreas Prater**

Beginn:  
22. Oktober 2003

Kommentar:  
Für die Anfänge der Barockmalerei ist die Kunst des Lombarden Caravaggio von eminenter Bedeutung. Als völlig eigenständige Größe behauptet er sich neben der Carracci-Schule. Mit seinem spektakulären Helldunkel-Stil hat Caravaggio die europäische Malerei des 17. Jahrhunderts nachhaltig beeinflusst.

**Kunstgeschichte im Überblick: Geschichte der Kunstliteratur und Kunstgeschichte**  
**Di, 18-20, HS 3044**  
**Raphael Rosenberg**

Beginn:  
21. Oktober 2003

Kommentar:  
Nach einem kurzen Blick auf die aus der Antike und dem Mittelalter überlieferten Texte stellt die Vorlesung die Entwicklung der wichtigsten Gattungen der Kunstliteratur von Alberti und Vasari bis zur gegenwärtigen Kunstgeschichtsschreibung vor: Traktate über einzelne Künste und Techniken, Viten und Künstlermonographien, topographische Kunstführer, Monographien einzelner Denkmäler, lexikalische Werke und die Aufsätze in wissenschaftlichen Zeitschriften.

Im zweiten Teil soll exemplarisch die Veränderung zentraler Begriffe der Kunsttheorie dargestellt werden: Kunst und Künstler, Farbe, Linie und Komposition, Schule, Stil und Ikonographie.

**Kunstgeschichte Frankreichs, Teil I: von Chlodwig bis Ludwig XIII.**  
**Do, 18-20, HS 3044**  
**Wilhelm Schlink**

Beginn:  
23. Oktober 2003

Kommentar:  
Der erste Teil der Vorlesung 'Kunstgeschichte Frankreichs', die im Sommer 2004 mit dem Abschnitt 'Ludwig XIV. bis Mitterand' fortgesetzt und zuende geführt wird, befasst sich vor allem mit der kirchlichen Baukunst der Romanik und Gotik, mit der Glas- und Buchmalerei des 12. bis 15. Jhdts. sowie mit dem Einfluss und der Verarbeitung italienischer Kunstströmungen während des 16. (Schule von Fontainebleau) und des 17. Jhdts. (der beginnenden Klassik). Die Eigenart der französischen Kunst im Verhältnis zu den angrenzenden Ländern Flandern, Deutschland, Italien und Spanien soll bestimmt werden.

**Kunstgeschichte im Überblick: Frühchristliche und frühmittelalterliche Kunst**  
**Do, 16-18, HS 3118**  
**Rainer Warland**

Beginn:  
23.10.2003

Kommentar:

Die Vorlesung wird in komprimierter Form Hauptwerke und Entwicklungen der frühchristlichen und frühmittelalterlichen Kunst vorstellen: von den konstantinischen Kirchen Roms angefangen bis zum karolingischen Aachen, von der Entstehung der ältesten christlichen Bildkunst in den Katakomben bis zu den monumentalen Zyklen in Mosaik und Malerei. Die Neuerungen der Elfenbeinwerke und der Buchillustration vervollständigen diesen Überblick.

**Seminare im Grundstudium**

NB: Voraussetzungen für den Erwerb eines Proseminarscheins sind der regelmäßige Besuch der Lehrveranstaltung und die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit von mindestens 10 Seiten (inkl. Anmerkungen, zuz. Bibliographie). Diese Arbeit wird vom Dozenten benotet.

**Künstler und Auftraggeber im Mittelalter**  
**Do, 14-tägig, 12-16, Institut**  
**Andreas Bräm**

Beginn:  
23. Oktober 2003

Kommentar:

Kunstwerke des Mittelalters sind mit wenigen Ausnahmen Stiftungen. Im Zentrum der Veranstaltung stehen Motivationen von Auftraggebern und Marktstrategien von Künstlern, exemplarisch dargelegt an Schlüsselpersonen des Hochmittelalters wie Heinrich II. oder Bernward von Hildesheim, Päpsten wie Sixtus III. oder Nikolaus III., Königen und Fürsten wie Karl V. von Frankreich oder Jean de Berry, Frauen wie Blanca von Kastilien oder Margarethe von Österreich, ferner ausgewählten Persönlichkeiten der frühen Neuzeit wie Albrecht von Brandenburg oder François Ier.

Literatur:

Zu Beginn der Veranstaltung wird eine Literaturliste verteilt.

Anforderungen zum Scheinerwerb:  
Regelmäßige Teilnahme und Hausarbeit

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab 25. September 2003 am schwarzen Brett

aus.

**Einführung in die Kunstgeschichte I: Malerei/Plastik**  
**Di 12-14, HS 1221**  
**Angeli Janhsen**

Beginn:  
21. Oktober 2003

Kommentar:  
Die Einführung macht an zentralen Werken Probleme der bildenden Künste Malerei und Skulptur deutlich. Umgangsweisen werden geübt, Kriterien diskutiert.

Literatur:  
Horst W. Janson / Dora Jane Janson: Malerei unserer Welt; Köln 1981<sup>3</sup>  
Ernst H. Gombrich: Die Geschichte der Kunst; Frankfurt/Main 1997/16  
Marcel Baumgartner: Einführung in das Studium der Kunstgeschichte; Köln 1998

Anforderungen zum Scheinerwerb:  
Aktive Teilnahme und 8-seitige Werkbeschreibung

**Der Kubismus und einige seiner Folgen 1907-1920**  
**(mit zwei eintägigen Exkursionen nach Basel)**  
**Mi, 16-18, Institut**  
**Dieter Koeplin**

Beginn:  
22. Oktober 2003

Kommentar:  
Der Kubismus - eine künstlerische Revolution, die während des 20. Jahrhunderts vielfach nachwirkte - kann anhand von Hauptwerken im Kunstmuseum Basel und in der Fondation Beyeler studiert werden (zwei eintägige Exkursionen sollen stattfinden). Von allen SeminarteilnehmerInnen wird - unabhängig von allfälliger Hausarbeit - die Beschreibung eines Einzelwerkes (in Basel oder anderswo) auf 2-3 Schreibmaschinenseiten und ein davon ausgehendes Kurzreferat erwartet.

Literatur:  
Edward Fry: Der Kubismus, Köln 1966  
Kubismus, Ausstellungskatalog Kunsthalle Köln 1982  
William Rubin: Picasso und Braque. Die Geburt des Kubismus, Ausstellungskatalog Kunstmuseum Basel/München (Prestel) 1990

Anforderungen zum Scheinerwerb:  
Hausarbeit / Exkursionen

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab Anfang September am schwarzen Brett aus.

**Historische Technologie der Bildenden Kunst**  
**Mi, 11-13, HS 1224/26**  
**Andreas Prater**

Beginn:  
22. Oktober 2003

Kommentar:

Als Student/in erfährt man meistens sehr wenig über die verschiedenen künstlerischen Techniken. Deren Kenntnis ist aber ebenso grundlegend wie z. B. Material- und Quellenkunde oder Ikonographie. Dem zunehmenden sinnlichen Defizit im Umgang mit Kunst kann auch von dieser technologischen Seite her entgegengewirkt werden.

Anforderungen zur Teilnahme und zum Scheinerwerb:  
Referat und Hausarbeit

**Allegorie und Gender: Das Bild der Geschlechter im Spiegel der allegorischen Personifikation**  
**Fr, 11-13, Institut**  
**Heidrun Rosenberg**

Beginn am:  
24. Oktober 2003

Kommentar:

Seit der Antike gehört die Personifikation in der Literatur, wie in der bildenden Kunst zu den geläufigsten allegorischen Verfahren. In den 80er Jahren des 20. Jahrhunderts hat sich die Kunstwissenschaft erneut diesem "Fundus an Verkörperungen" zugewandt und hier ein fruchtbares Feld für eine genderorientierte Fragestellung vorgefunden: Per se teilen sich im Leib einer Personifikation weibliche und männliche Körperkonzepte mit unterschiedlicher Schärfe und Relevanz mit. Anhand systematisch (aus christlicher wie profaner Ikonographie) wie historisch ausgewählter Beispiele soll in dem Proseminar zunächst die geschlechtliche Bindung allegorischer Personifikationen in ihrer Entstehung wie dem Wandel ihrer Ausprägung und schließlich der Relevanz für den jeweiligen Deutungshorizont beobachtet werden. Diese komplexe Fragestellung schließt Fragen der Ikonographie, der Ideen- und Begriffsgeschichte, wie der Zeichentheorie mit ein. Nach diesem Überblick bleibt der Focus des Seminars vor allem auf die Zeit nach der Aufklärung gerichtet: mit der Forderung nach der Autonomie des Bildes wird auch die Allegorie, als eine Methode, die sich auf traditionelle Verweisungssysteme stützt, theoretisch in Frage gestellt. Die allegorische Personifikation, insbesondere die weibliche (z.B. Nation, Republik, Freiheit usw.) aber hält sich dennoch bis weit ins 20. Jh.

Literatur:

Wenk, Silke, Versteinerte Weiblichkeit: Allegorien in der Skulptur der Moderne, Köln, Weimar, Wien 1996

Anforderungen zur Teilnahme:

regelmäßige Teilnahme einschließlich Übernahme eines Referats  
Bereitschaft zur Teamarbeit

Anforderungen zum Scheinerwerb:  
schriftliche Hausarbeit

Eine Liste der Referatsthemen wird ab Ende September am schwarzen Brett aushängen.

**Giovanni Pisano**  
**(mit Exkursion nach Pistoia, Pisa und Siena)**  
**Fr, 15-17, Institut**  
**Raphael Rosenberg**

Beginn am:  
24. Oktober 2003

Kommentar:

Giovanni Pisano ist der herausragendste europäische Bildhauer der Jahrzehnte um 1300. Seine Werke, die wir auch vor Ort analysieren werden, bieten sich als Einführung in die kunsthistorische Analyse von Skulpturen und Reliefs an. Ziel des Seminars ist es, das Beschreiben skulpturaler Werke zu erlernen sowie die Diskussion grundlegender Fragen des Faches einzuüben: Funktion und Rekonstruktion der Denkmäler, Ikonographie, Erzählweise, Stil und Kritik schriftlicher Quellen. Die einwöchige Exkursion wird voraussichtlich Ende März stattfinden.

Literatur:

Joachim Poeschke, Die Skulptur des Mittelalters in Italien, Band 2: Gotik, München 2000

Anforderungen zur Teilnahme:  
Übernahme eines Referates

Anforderungen zum Scheinerwerb:  
Schriftliche Hausarbeit

**Mittelalterliche Bildprogramme in Süditalien**  
**(mit Exkursion nach Sizilien)**  
**Di, 8.30-11, Institut**  
**Heinfried Wischermann**

Beginn:  
21. Oktober 2003

Kommentar:

Im Anschluss an die Exkursion vom Frühjahr 03 wird eine Sizilien-Exkursion (Februar/März 04) vorbereitet. Im Mittelpunkt stehen die Mosaikausstattungen der Kirchen in Palermo, Monreale, Cefalù etc.



Literatur:  
Salvini, Demus, Borsook etc.

Anforderung zur Teilnahme und zum Scheinerwerb:  
Paper, Hausarbeit möglich.

## **Seminare und Kolloquien im Hauptstudium**

NB: Voraussetzungen für den Erwerb eines Hauptseminarscheins sind der regelmäßige Besuch der Lehrveranstaltung und die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit von mindestens 20 Seiten (inkl. Anmerkungen, zuz. Bibliographie). Diese Arbeit wird vom Dozenten benotet.

### **Lebensgeschichte als Kunst (zur Vorlesung)**

**Mo, 10-12, HS 1224/26**

**Angeli Janhsen**

Beginn:  
27. Oktober 2003

Kommentar:  
Das Seminar begleitet die Vorlesung.

Anforderungen zum Scheinerwerb:  
Hausarbeit

### **Kolloquium**

**Mo 12-14, Zimmer 3337**

**Angeli Janhsen**

Beginn:  
28. Oktober 2003

Kommentar:  
Examenskandidaten haben hier die Gelegenheit, ihre eigene Arbeit zur Diskussion zu stellen, die Arbeitsweisen von Kommilitonen kennenzulernen und, je nach Interesse, Themen zur Diskussion zu verabreden, die mehrere Teilnehmer von ihren jeweiligen Arbeiten her angehen können.

### **Kunst am Hof Rudolph II.**

**Do 11-13.30, HS 1224/26**

**Andreas Prater**

Beginn:  
23. Oktober 2003

Kommentar:

Kaiser Rudolf II. (1552-1612) ist die überragende fürstliche Sammlerpersönlichkeit in der Zeit des europäischen Spätmanierismus. Ziel des Seminars soll es sein, die Denkstrukturen nachzuvollziehen, die dem Kaiser beim Aufbau seiner Prager Kunst- und Wunderkammern und als Auftraggeber geleitet haben.

Anforderungen zur Teilnahme und zum Scheinerwerb:  
Referat und Hausarbeit

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab September am schwarzen Brett aus.

### **Kolloquium für Examenskandidat/Innen nach Vereinbarung und Aushang Andreas Prater**

#### **Florenz in der Renaissance Exkursion 19.-25.03.2004 Matthias Quast und Almut Stolte**

Vorbesprechung:  
Samstag, 22. November 2003, 10-13 Uhr, Institut

Exkursionsprogramm:  
siehe Aushang am schwarzen Brett

Kommentar:

Gegenstand des Lehrauftrags, der in Form einer 8-tägigen Exkursion nach Florenz durchgeführt werden wird, sind die bedeutendsten Werke der Architektur, Malerei und Skulptur der Florentiner Renaissance. Das Augenmerk richtet sich auf die Entwicklung von Kirchen- und Palastbau, auf mit Malereien und Skulpturen ausgestattete profane und sakrale Räume und auf besonders wichtige Einzelwerke in den Florentiner Museen.

Die Exkursion wird zum Ende der Semesterferien nach dem WS 2003/2004 stattfinden. Das detaillierte Programm hängt am schwarzen Brett aus.

Der Lehrauftrag richtet sich an jene fortgeschrittenen Studenten der Kunstgeschichte, die bereits die Zwischenprüfung abgelegt haben.

#### **Die Kunst der Herzöge von Burgund, 1364-1477 (mit Exkursion) Fr, 8.30-11, Institut Wilhelm Schlink**

Beginn:  
24. Oktober 2003

Exkursion nach Dijon, Beaune etc. am verlängerten Wochenende 8./9. November 2003

Kommentar:

Das 'Mäzenatentum' der Herzöge von Burgund und ihres Hofes deckt ein volles Jahrhundert spätgotischer Kunst in allen Gattungen (bis hin zur Tapiserie und Goldschmiedekunst) ab. In Dijon, Beaune und Autun begegnen sich niederländische und italienische Einflüsse mit solchen aus Paris und Luxemburg. Erhalten sind vor allem Grablegende und Grabstiftungen, deren Ausstattungen wir vor Ort und im Rekurs auf den neuesten Forschungsstand bearbeiten wollen.

Literatur zur Einführung:

Johan Huizinga, Herbst des Mittelalters, viele Auflagen.

Joseph Calmette, Die grossen Herzöge von Burgund, München 1963 u. a. Auflagen.

Charles Oursel, L'Art de Bourgogne, Paris 1953, S. 119 ss.

Voraussetzung zur Teilnahme:

Zwischenprüfung

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Referat/Hausarbeit

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab 1. September 2003 am schwarzen Brett aus.

### **Kolloquium für Magistranden und Doktoranden**

**Mo./Di., 5./6. Januar 2004, 9.00 Uhr, Treffpunkt: Vor dem Haupteingang des KGI  
(Die Gebäude sind geschlossen!)**

**Wilhelm Schlink**

### **Kirchenbau der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts in Südwestdeutschland**

**Mo, 9-11, Institut**

**Wolfgang Stopfel**

Beginn:

27. Oktober 2003

Kommentar:

Kirchenbau dieser Zeit unterliegt neuen Voraussetzungen: Ende der Ordensbaukunst; Massengottesdienste; Kirchen als städtische Repräsentationsbauten wie Theater und Rathaus; Versuch der Normierung durch Regulative. Die sehr vielen neugebauten Monumentalkirchen beider Konfessionen sind kaum noch zu unterscheiden. Diese Hintergründe scheinen wichtiger als die Bauwerke selbst. Ob das zutrifft, ob der Kirchenbau der Zeit für die Architektur - als Kunstgeschichte uninteressant ist, soll an Beispielen aus der Schweiz, aus Baden und Württemberg untersucht werden.

Literatur:

Eva-Maria Seng: Der evangelische Kirchenbau im 19. Jh. Tü/BIn. 1995

(einleitende Kapitel und Bibliographie!)

Valentin W. Hammerschmidt: Anspruch und Ausdruck in der Architektur des späten Historismus in Deutschland, Ffm./Bern/N.Y. 1985.

Anforderungen zur Teilnahme und zum Scheinerwerb:  
Referat und Hausarbeit.

**Grabmäler als Forschungsgegenstand**  
**Mi, 8.30-11 und Do, 11-13, Institut**  
**Heinfried Wischermann**

Beginn:  
22./23. Oktober 2003

Kommentar:  
Zahlreiche mittelalterliche und neuzeitliche Grabdenkmäler eignen sich hervorragend als Thema einer Magisterarbeit. Am Beispiel von neueren Monographien (Wiener, Dölling, Dahm, Steigerwald, Teuscher) soll ein Bearbeitungsmuster diskutiert werden.

Literatur:  
s. o.

Anforderungen zur Teilnahme und zum Scheinerwerb:  
Übernahme eines Papers, Referat bzw. Hausarbeit möglich

**Kolloquium für Magistranden und Doktoranden**  
**Mi, 11-14, Institut**  
**Heinfried Wischermann**

Beginn:  
22. Oktober 2003

Kommentar:  
Vorstellung und Diskussion laufender Forschungsvorhaben.

**Seminare und Übungen im Grund- und Hauptstudium**

**Beschreibungsübung vorzugsweise für ausländische KommilitonInnen**  
**Mo, 11-13, Institut**  
**Ines Goldbach**

Beginn:  
3. November 2003

Kommentar:  
Die Übung richtet sich vor allem an ausländische Studenten oder an Studenten jüngeren Semesters, die sich im schriftlichen und mündlichen Beschreiben von

Malerei und Architektur üben möchten. Neben Exkursionen nach Basel ins Kunstmuseum sollen an ausgewählten Beispielen innerhalb Freiburgs die wichtigsten Terminologien der Architekturbeschreibung trainiert bzw. aufgefrischt werden.

### **Kunstgeschichtliche Bestimmungsübung (für Examenskandidaten)**

**Di, 11-13, Institut  
Wilhelm Schlink**

Beginn:  
21. Oktober 2003

Kommentar:

Welche Kriterien und welche kunsthistorischen Zusammenhänge muss man beachten, um ein unbekanntes Kunstwerk nach seiner Ikonographie, nach seiner kunstlandschaftlichen Herkunft und nach seiner Entstehungszeit einigermaßen richtig zu bestimmen. Geübt wird dies an Gemälden und Skulpturen vom hohen Mittelalter bis zur Gegenwart, - und zwar in erster Linie an Auktionsgut, bei dem auch das Preisniveau interessieren dürfte.

Anforderungen zur Teilnahme:  
Regelmässige Teilnahme und Vorbereitung

Anforderungen zum Scheinerwerb für Creditpunkte:  
Klausur

### **Übung zur Denkmalpflege:**

#### **Einführung in die Denkmalpflege**

#### **Zum konservatorischen Umgang mit Geschichtszeugnissen**

**Mo, 17-19, Institut  
Bernhard Laule**

Beginn:  
20. Oktober 2003

Kommentar:

Nach einer allgemeinen Einführung in den Denkmalbegriff, in die Erfassung und Dokumentation von Kulturdenkmalen soll an ausgewählten Beispielen aus unterschiedlichen Denkgattungen (öffentliche und private Bauten, Denkmäler der Industrie und Technik, Sakralbauten, bewegliche Denkmäler und Ausstattungen, Kleindenkmäler, Sammlungen etc.) die Problematik im Spannungsfeld zwischen Substanzerhaltung und Nutzungsinteressen erarbeitet werden. Zur anschaulichen Vermittlung konservatorischer Konzepte sind mehrere Exkursionen vorgesehen.

Anforderungen zum Erwerb eines Übungsscheins Denkmalpflege:  
Übernahme eines Papers, regelmäßige Teilnahme

### **Übung zur Denkmalpflege: Freiburger Münsterturm (III)**

**Do, 8.15-10, Institut  
Bernhard Laule und Heinfried Wischermann**

Beginn:  
23. Oktober 2003

Kommentar:  
Fortsetzungsveranstaltung (Neuzugänge nach Absprache möglich)

Anforderungen zum Erwerb eines Übungsscheins Denkmalpflege:  
Regelmäßige Teilnahme, Übernahme eines Papers

Anforderungen zum Erwerb eines benoteten Proseminarscheins:  
Hausarbeit

**Übung zur Museumskunde:  
Eugène Delacroix - Eine Ausstellung  
Mo, 14.30-17, Institut  
Astrid Reuter**

Beginn:  
3. November 2003

Kommentar:  
Die Konzeption und Organisation großer Sonderausstellungen gehört heute zu den zentralen Arbeitsbereichen eines Museums. Am Beispiel der Ausstellung "Eugène Delacroix", die vom 1. November 2003 bis zum 1. Februar 2004 in der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe zu sehen sein wird, soll die Verbindung von wissenschaftlicher und organisatorischer Arbeit bei einem solchen Projekt in Augenschein genommen werden. Neben inhaltlichen Aspekten werden Fragen der Organisation, Präsentation und Vermittlung, die Erarbeitung von Katalog und Begleitmaterial im Vordergrund stehen.  
Die Übung findet vierzehntägig statt und schließt eine ganztägige Exkursion nach Karlsruhe ein.

Anforderungen zum Erwerb eines Übungsscheins:  
Regelmäßige Anwesenheit, Kurzreferate zu Einzelthemen

**Übung zur Museumskunde:  
Holländische Malerei des 17. Jahrhunderts.  
Blockseminar im Städelschen Kunstinstitut, Frankfurt, 4-tägig im Dezember  
2003  
Vorbereitung Donnerstag, 30.10.2003, 12-16 Uhr, Institut  
Jochen Sander**

Kommentar:  
Die holländische Malerei des "Goldenen Zeitalter" ist im Frankfurter Städel in vielerlei Ausprägung zu studieren - Allegorien, Historienbilder, Bildnisse, Genrebilder oder Stillleben vermitteln eine gute Vorstellung von den Erwartungen und Vorstellungen

der Auftraggeber bzw. Käufer wie von den Gestaltungsabsichten der ausführenden Künstler. Fragen nach Form und Funktion werden ebenso angesprochen werden wie solche nach Entstehungsbedingungen und materieller Ausführung. Da dieser Sammlungsbestand momentan für die wissenschaftlichen Bestandskataloge des Städelschen Kunstinstituts untersucht wird, können zu zahlreichen Gemälden aktuelle Forschungsergebnisse herangezogen werden; der Besuch in der Restaurierungswerkstatt und des Gemälededepots ist in diesem Zusammenhang gleichfalls vorgesehen.

Literatur:

Jochen Sander, Bodo Brinkmann, Niederländische Gemälde vor 1800 im Städel, Frankfurt am Main 1995

Anforderungen zur Teilnahme:

Bereitschaft zur Übernahme eines Kurzreferats

Anforderungen zum Scheinerwerb:

regelmäßige, aktive Teilnahme

### **Tutorat für Kunstgeschichte und EDV**

**Termin s. Aushang am schwarzen Brett (jeweils eine Doppelstunde)**

**Christina Maier**

Einführung in die internetgestützte Literaturrecherche:

Die "Einführung in die internetgestützte Literaturrecherche" bietet eine Grundlage bei der Literatursuche für Hausarbeiten. Nachdem im ersten Teil der Veranstaltung der Online-Katalog der Universitätsbibliothek Freiburg und Bibliothekskataloge bundesweit vorgestellt werden, sollen anschließend die von ReDi bereitgestellten bibliographischen Datenbanken anhand praktischer Übungen erläutert werden. Hierzu zählen unter anderem die "Klassiker" RILA und Francis.

Datenbanken, der etwas anderen Art:

Ausgehend von der institutseigenen Homepage soll in diesem Kurs eine Übersicht über spezifisch kunsthistorische Datenbanken im Internet, die nicht der Literatursuche dienen, geboten werden. Einzelne Kunstwerke oder Informationen über Künstlerviten werden dadurch über das "www" leicht auffindbar sein.

Beide EDV-Kurse wenden sich an Studienanfänger und etwas "ältere Semester".

Stand: 25.07.2003